

# Dat Pingelhus

Mitteilungsblatt des Heimatvereins Aurich e.V.



**Jugendtheater Aurich**

**Heft Nr. 41 - 2013**

---



Sparkassen-Finanzgruppe

Jo Partner in Oostfreesland.  
Alltied för hör daar.

 Sparkasse  
Aurich-Norden  
Ostfriesische Sparkasse

Wat ok kummt, wi staa mit Raad und Daad för uns Kunnen over uns gebührenfrei Servicenummer  
0 800 283 500 00 of over Internet [www.sparkasse-aurich-norden.de](http://www.sparkasse-aurich-norden.de) paraat!



# Vorwort

Liebe Mitglieder, sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Freundinnen und Freunde des Heimatvereins Aurich e.V.

Auch diese Ausgabe des Mitteilungsblattes "Pingelhus" belegt, wie aktiv die Mitglieder innerhalb unseres Heimatvereins sind. Nicht nur die Berichte der Trachten- und Tanzgruppe und des Niederdeutschen Theaters lassen erahnen, mit welchem großem Engagement sich viele Menschen hier einsetzen. Diese ehrenamtlichen Tätigkeiten können nicht hoch genug gewürdigt werden. Sie haben dazu beigetragen, dass der Heimatverein auch über seine eigenen Grenzen hinaus sich aktiv in weitere Ereignisse einbinden lassen konnte. Dazu zählt z.B. auch der Ostfriesische Kirchentag, ein Großereignis, an dem wir mit dem Pingelhus eine zentrale Anlaufstelle in der Stadt Aurich und ein Forum für eigene Aktionen anbieten konnten.

Ein Mitstreiter unseres Vorstandes soll an dieser Stelle noch einmal besonders gewürdigt werden. Albert Janssen wird seine aktive Rolle bei der Vorbereitung und Durchführung unserer Halbtages- und Tagesfahrten aus Alters- und Gesundheitsgründen aufgeben. Wir haben Albert entscheidende Impulse und eine große Verlässlichkeit zu verdanken. Die Fahrgäste werden seine Begleitung und die Kommentierung der Fahrziele vermissen. Wir hoffen natürlich, dass Albert auch künftig wenigstens als Gast bei unseren Fahrten mitkommt und danken ihm aus vollem Herzen.

Einer weiteren wichtigen Persönlichkeit in unseren Reihen möchten wir auch noch Dank sagen. Im September konnte Karl-Heinz Siebels, der Müller unserer Stiftsmühle, aus einer lebensbedrohlichen Situation in der Mühle dank des Einsatzes von Notarzt und Feuerwehr, aber auch dank der vorher mit ihm selbst durchgeführten Übungen gerettet werden. Während ich diese Zeilen schreibe, ist er schon wieder Anfang Februar 2013 Opfer eines Unfalles in der Mühle geworden, befindet sich aber auf dem Weg der Besserung. Wir hoffen, dass wir noch lange von seinen Erfahrungen und Kenntnissen profitieren können. Aber wir sehen auch, dass wir dringend über personelle Entwicklungen bei der Betreuung



unserer Mühle nachdenken müssen. Wenn Sie, liebe Mitglieder, uns da unterstützen möchten oder jemanden kennen, der Lust an einer Tätigkeit in der Mühle hätte, dann freuen wir uns über ein Gespräch.

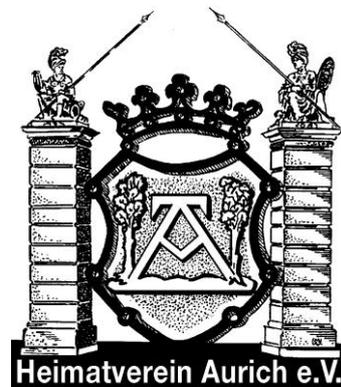
Auch 2012 sind wir aktiv geblieben bei der Erinnerungskultur an die Greuelthaten der Nazis. Und wir hoffen, dass der Heimatverein damit auch kommenden Generationen Anlass zum Nachdenken und zur demokratischen Neugestaltung dieser Gesellschaft bietet.

Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre dieses interessanten Heftes, bedanke mich ausdrücklich bei Siegbert Caspers für die Arbeit als Schriftleiter und Koordinator und wünsche Ihnen ein gutes Jahr 2013,

Ihr Heinz-Wilhelm Schnieders

---

## **Einladung zur Hauptversammlung des Heimatvereins**



am

13. März 2013

um 20:00 Uhr im Pingelhus.

Wir freuen uns auf rege Beteiligung!

Der Vorstand



# Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Einladung zur Hauptversammlung	4
Tanzlehrgang der Volkstanzgruppe	6
Jahresrückblick 2012 des Niederdeutschen Theaters	7
Albert Janssen hört auf	10
Moden un Maneren	11
Mahnmal zum Gedächtnis an den Panzergrabenbau 1944	13
Senioren - Volkstanzkreis - Anfang und Ende	16
Berichte über unsere Busausflüge in 2012	18
Betrieb unseres Mühlenmuseums 2012	21
Aktivitäten der Volkstanzgruppe 2012	24
Fahrradtour Volkstanzgruppe	26
Volkstänzer beim WDR	27
Volkstanzgruppe Aurich Termine 2012	28
Besondere Ereignisse	29
Sünnerklaas un Wiehnachtstiet von Harm Ehmen	30
Adressen / Kontakte / Impressum	31

---

# Tanzlehrgang der Volkstanzgruppe

Unser  
Lehrgangswochenende  
in der Historisch-  
Ökologischen  
Bildungsstätte Emsland  
in Papenburg e.V. (kurz  
HÖB genannt), zu  
Beginn des Jahres, war  
ein voller Erfolg.

Als Tanzleiter stand  
uns Klaus Fink aus  
Neckartailfingen mit  
dem Musiker Thomas Walker zur  
Verfügung.

Schwerpunkt dieser Veranstaltung  
waren schwedische und süddeutsche  
Tänze. Zwischendurch standen  
einige Balfolk-Formationen zum  
Ausruhen an.

Die Auricher, Juister und einige  
Gäste waren von dem Programm und  
der Hinführung durch die  
Tanzleitung sehr angetan.

Obwohl die Tanzräume vom  
Bodenbelag und der Gesamtgröße  
nicht optimal waren, konnte doch  
alles mit viel Elan

erfolgreich  
durchgeführt  
werden.

Die Abende  
waren immer  
ausgefüllt mit  
guten  
Gesprächen,  
Musik, Tanz nach

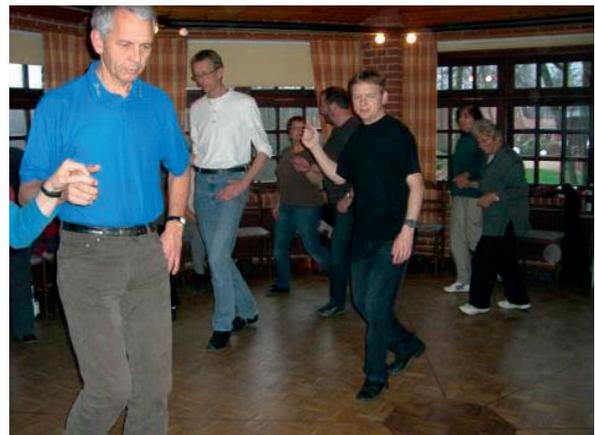


Bedarf (Volkstänzer  
kriegen nie genug) und  
„Freizeit-Leckereien“ in  
verschiedenster Form.  
Auch Spaß, Freude und  
Lachen kamen nicht zu  
kurz.

Wie jedes Jahr vergingen  
die Tage wie im Flug. Ehe  
wir uns richtig  
eingerichtet hatten, hieß  
es schon wieder Sachen  
packen.

Nach dem Mittagessen am  
Sonntag fuhren alle Teilnehmer  
gestärkt, angenehm erschöpft und  
zufrieden nach Hause.

Am Montag hatte uns der Alltag  
wieder, nur der Muskelkater  
erinnerte uns noch an die schönen  
Tage.



Angela Schmidt, Ellen Christiansen

# Jahresrückblick 2012 des Niederdeutschen Theaters Aurich

Wieder ist ein Jahr vergangen und es ist an der Zeit Rückblick zu halten; was ist gewesen und welche Vorhaben werden das neue Jahr prägen: zunächst sind natürlich die Aufführungen zu nennen: am 3. März 2012 hatte das Stück „Lüttje Paris“ Premiere. Wir konnten zum ersten Mal die komplett neue Tontechnik einsetzen, die dafür sorgt, dass Schauspieler und insbesondere die Zuschauer in den Genuss einer sehr guten Tonübertragung kamen. Besonders zu erwähnen ist die Teilnahme des gemischten Chors Frohsinn Egels Popen, die uns wunderbar unterstützt haben.



Vier Wochen später fuhr das Ensemble nach Hamburg, um die Inszenierung des Ohnesorgtheaters zu begutachten. Das Fazit: wir brauchen uns nicht zu verstecken.

Das zweite Stück wurde vom 9. bis 23. November aufgeführt. „Torügg na 't Happy End“ ist ein Drei-Personen-Stück“ und war die niederdeutsche Erstaufführung. Hier kam auch wieder einmal die Drehbühne zum Einsatz, die bei dieser vom Bühnenbild etwas einfachen Inszenierung gute Dienste leistete.



Besonders zu erwähnen sind die ersten Aufführungen unserer Theaterwerkstee, die im April 2011 gegründet wurde. Unsere jungen





Nachwuchskräfte sind mit sehr viel Engagement und Lust dabei. Deshalb ist uns für unsere Zukunft nicht bange.

Daneben gibt es natürlich auch noch Fortbildungen und Verbandsarbeit zu leisten, die in den bewährten Händen des Vorstandes liegt: turnusgemäß fanden die Tagungen des Arbeitskreises Ostfriesischer Volkstheater und des Niederdeutschen Bühnenbundes Niedersachsen Bremen statt. Vom 17. bis 20. Mai gab es ein Treffen der Norddeutschen Theater im Rahmen eines großen Bühnentages mit den Bühnenbünden Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern statt.

Viele Bühnenmitglieder absolvierten - wie immer - diverse Weiterbildungsmaßnahmen des Bühnenbundes z. B. zur Maskenbildnerei, Regie und Regieassistenz und zur Dramaturgie.

Das Jahr 2013 wird geprägt sein von unserem 90. Geburtstag. Vor 90 Jahren haben sich Ostfriesen entschlossen, in Aurich eine Spöldeel zu gründen. Es wurde den Rahmen dieses Berichtes sprengen, wenn alle Mitglieder, alle Aufführungen und alle sonstigen Aktivitäten hier aufgeführt würden. Aber vielleicht ist eine Zahl doch von Interesse. Seit 1999 hat unser Theater über 30 „große“ Stücke, zahllose Sketche und andere

Aufführungen absolviert: alles ehrenamtlich und in der Freizeit. Wenn man dieses bedenkt, muss einem um die Zukunft der plattdeutschen Sprache nicht bange sein.

Während der Chronist diese Zeilen niederschreibt, laufen die Proben für das Jubiläumsstück schon auf Volltours. Es wird „Bloot Foten bit an d` Hals“ aufgeführt. Die Premiere ist am 23. Februar 2013 mit Aufführungen bis zum 15. März. Viel soll an dieser Stelle nicht verraten werden, nur so viel: es geht um „nackte Tatsachen“.



Zuletzt ist noch von einem Wermutstropfen zu berichten. Wir müssen uns große Sorgen um unsere Spielstätte im Ostfrieslandhaus machen. Da die Bundeswehr Aurich als Garnisonsstadt aufgibt, soll auch das Soldatenheim geschlossen werde. Der Mietvertrag ist bereits gekündigt, und wie es nach 2013 weitergehen soll, ist noch ungeklärt. Es wäre wirklich ein Verlust für die



niederdeutsche Kultur, sollte es nicht gelingen unserem Theater eine neue Heimstatt zu geben.

Dennoch sind wir zuversichtlich, dass es für das Problem eine Lösung gibt.

Es ist für uns unvorstellbar, dass nach 90 Jahren Schluss sein soll. Aber wenn man bedenkt, dass wir schon häufiger in der Vergangenheit gewandert sind, von Brems Garten in die Realschule und von dort in das Ostfrieslandhaus soll doch ein

gesunder Optimismus unsere Zukunft prägen.

Zum Schluss sei noch ein Hinweis gestattet: dieser Bericht bezieht sich naturgemäß auf die Vergangenheit. Wer sich aktuell über laufende Stücke, Aktivitäten und ähnliches informieren will, dem sei unsere Web-Site [www.ndt-aurich.de](http://www.ndt-aurich.de) besonders ans Herz gelegt.

Rainer Gleibs

**BREITLING**  
1884

NAVITIMER WORLD

INSTRUMENTS FOR PROFESSIONALS™

**GEORG KITTEL**  
Der Juwelier in Aurich

Marktplatz 21-22 · 26603 Aurich · ☎ 049 41/23 22  
[www.juwelier-kittel.de](http://www.juwelier-kittel.de)



# Albert Janssen hört auf!



Albert - Aktivposten im Heimatverein Aurich - gibt seine Tätigkeit als Busreiseorganisator und -begleiter auf. Er äußerte uns gegenüber, dass er in 2013 keine Busfahrten mehr mit planen und organisieren könne und wolle. Er sei jetzt 79 Jahre alt und da er auch schon im letzten Jahr seine Wehwehchen zu spüren bekommen habe, will er jetzt mit dem Kapitel „Busreisen“ Schluss machen. Und er fügte noch hinzu, dass jetzt für ihn

der Zeitpunkt gekommen sei, aufzuhören.

Wir vom Vorstand müssen Alberts Entschluss respektieren, tun das allerdings ungern. Denn besser wäre, er bliebe uns noch ein Jährchen erhalten, zumal noch kein Nachfolger feststeht.

Albert hat seit Mitte der 90er Jahre bis 2003 mit ans-Claus Petersen die Fahrten geplant, organisiert und dann von 2003 bis 2012 mit mir zusammen; und das mit großem Erfolg: zum Abschluss einer jeden Fahrt gab es Applaus und Anerkennung und man sah in manch frohes und dankbares Gesicht.

Albert, für Deinen Einsatz in vielerlei Hinsicht sprechen wir Dir ein dickes Lob und ein herzliches Dankeschön aus  
Martin Hinrichs

PS: So, jetzt hat Albert endlich die Möglichkeit - wenn er möchte - als Mitreisender die Busfahrten in aller Ruhe und ganz ohne Stress zu genießen. Und das zusammen mit seiner Frauke, die oft auf ihn verzichten musste, ihn jetzt aber häufiger „griff- und einsatzbereit“ zu Hause hat.

Martin Hinrichs



# Moden un Maneren - Ostfrieslands Bräuche, Traditionen und Besonderheiten...

ist der Titel einer Broschüre, die Katrin Rodrian, die Abteilungsleiterin Kultur bei der Ostfriesischen Landschaft geschrieben und herausgegeben hat. Dazu erreichte uns ein Presstext der Ostfriesischen Landschaft, den wir gerne weitergeben.

Bräuche werden auf der Ostfriesischen Halbinsel auch im 21. Jahrhundert noch aktiv gelebt. Die Broschüre „Moden un Maneren“ ist seit 24 Jahren die erste zusammenfassende Darstellung ostfriesischer und friesischer Traditionen und Besonderheiten und beschreibt sie vom Dollart bis zum Jadebusen. Auf 75 Seiten werden 76 Bräuche und Sportarten mit 205 Fotos und 18 Zitaten veranschaulicht. Beschrieben werden - mit einer Ausnahme - ausschließlich Bräuche, die noch heute ihren lebendigen Ausdruck finden und mindestens seit den 1950er Jahren bis heute praktiziert werden. Auf anschauliche Weise will die Publikation gleichermaßen Einheimische und Besucher erreichen. Auch soll sie Menschen, die neu in die Region gezogen sind, den Zugang zum authentischen Ostfriesland erleichtern.

„Ganz gleich, um welchen Brauch oder welche Tradition es sich

handelt, das Lebendige im Miteinander der Menschen steht immer im Mittelpunkt der Texte und Bilder“, so Helmut Collmann, Präsident der Ostfriesischen Landschaft.

Im Vorfeld zu den Recherchen wurden 140 Heimat- und Geschichtsvereine mit der Bitte um Informationen angeschrieben. Die Rückmeldung war überwältigend. Sogar Butenostfriesen sandten Bild- und Textmaterial ein. Nicht alles konnte im Detail berücksichtigt werden, fand aber Eingang in den allgemeinen Text.

Inhaltlich orientiert sich die Broschüre am Jahreslauf und am Lebenslauf der Menschen. Dabei bilden beispielsweise Paasken (Ostern) und Sünnerklaas (Nikolaus) Höhepunkte im Jahresverlauf. Bräuche wie das Paaskefüür (Osterfeuer) sind zwar nicht auf Ostfriesland beschränkt, besitzen jedoch, wie auf der Insel Borkum, zum Teil eine besondere regionale Ausprägung. Auch um den Sünnerklaas herum existieren verschiedene Traditionen. So fährt der Sinterklaas, wie er in Emden und einigen anderen Orten heißt, dort mit dem Schiff ein und wird



begleitet von seinen Helfern, de Swarten Pieten (wörtl.: Schwarzen Petern). Fast überall in Ostfriesland findet am Vorabend zu Sünnierklaas das Verknobeln statt, das sich einer großen Beliebtheit erfreut. Wer es schafft, mit drei Würfeln eine möglichst hohe Zahl zu erzielen, hat die Chance, Backwaren, Süßes, Würste oder gar ganze Enten zu gewinnen.

Ermöglicht wurde der Druck der 5.000 Exemplare durch die VR-Stiftung der Volksbanken und Raiffeisenbanken in Norddeutschland, die Arbeitsgemeinschaft der Volksbanken und Raiffeisenbanken in Ostfriesland sowie das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK).

„Es schön, dass gezeigt wird, wie Traditionen zum Leben der Menschen auf der Ostfriesischen Halbinsel einfach dazugehören. Nur so kann auch nach außen hin ein authentisches Bild der Region vermittelt werden“, freut sich Harald Lesch, Vorstandsvorsitzender der VR-Stiftung der Volksbanken und Raiffeisenbanken in Norddeutschland. „Weiterhin haben wir bereits im Vorfeld erfahren, wie groß die Nachfrage nach einer

umfassenden Darstellung von Bräuchen ist. Viele Eltern und Großeltern haben den Wunsch, die gelebten Traditionen an die nächste Generation zu vermitteln und freuen sich, wenn sie das mit dieser reich bebilderten Broschüre tun können“, so Lesch weiter.

Bräuche.- ein Beitrag zur regionalen Identität

Aktuell wurde im Ausschuss für Wissenschaft und Kultur des Niedersächsischen Landtages thematisiert, dass Deutschland das UNESCO-Übereinkommen zur Bewahrung des immateriellen Kulturerbes ratifizieren will. Bei Bräuchen handelt es sich um einen der fünf definierten Bereiche des immateriellen Kulturerbes, die als besonders bewahrenswert gelten. „Moden un Maneren kann sicherlich einen Beitrag zu dieser Diskussion leisten, denn eine Publikation über Bräuche und Traditionen dient der Bewusstmachung und Stärkung der regionalen Identität. Mit der Broschüre leisten wir dazu einen wichtigen Beitrag“, so Helmut Collmann, Präsident der Ostfriesischen Landschaft.



Gestaltet wurde die Broschüre von Nicolaus Hippen, sparq design Aurich Gedruckt bei SKN Druck und Verlag GmbH und Co. KG Norden



# Mahnmal zum Gedächtnis an den Panzergrabenbau 1944

Auch der Heimatverein Aurich e.V. ist beteiligt.

Es ist eine wichtige Aufgabe für den Heimatverein, sich auch an der Erinnerungskultur bezüglich der Greuelthaten des Nazi-Regimes zu beteiligen. Das betrifft Gedenkveranstaltungen ebenso wie Aktivitäten zur Errichtung von Mahn- oder Gedenkmalen in Erinnerung an diese Zeit. Der Heimatverein tritt ebenso wie viele andere demokratische Organisationen dafür ein, dass sich diese Zeit nicht wiederholen darf. Schon 1994 mahnte Friedemann Rast in einem bundesweit beachteten Artikel der Wochenzeitschrift „Die ZEIT“ anlässlich des 50. Jahrestages der Einrichtung des KZ Engerhufe an, die Arbeiten der Lagerinsassen in Aurich nicht in Vergessenheit geraten zu lassen. Seit dem ist einiges geschehen. Vor etwa 10 Jahren veröffentlichte der ehemalige Leiter der VHS Aurich, Enno Schmidt, eine erste Verlaufskarte des Panzergrabens, der die Stadt Aurich von Nordwesten bis Nordosten umschloss. Zugleich präsentierte er neue Berichte von Zeitzeugen, die belegten, dass die Bewohner der Stadt Aurich entgegen früherer Behauptungen sehr wohl von den Gräueltaten, den Erniedrigungen,

den Misshandlungen gegenüber den Häftlingen gewusst haben.

Aktuell arbeitet der Heimatverein in dem Arbeitskreis mit, der sich für die Errichtung einer Gedenkstätte zur Erinnerung an den Bau eines Panzergrabens aus dem Zweiten Weltkrieg einsetzt.

Was hat es nun mit diesem Panzergraben auf sich? Nach der Invasion der Alliierten am 6.6.1944 in der Normandie befahl Adolf Hitler am 28.8.1944 den Bau einer Befestigungsanlage: den „Friesenwall“. Dieser Wall sollte sich in zwei Linien entlang der Küste von Holland bis nach Dänemark ziehen. Hinter der Küstenlinie mit Schießständen, Schützenlöchern und Riegelstellungen sollten in einer zweiten Verteidigungslinie Schützengräben ausgehoben werden. Die Stadt Aurich wurde zur Festung erklärt und sollte zusätzlich mit einem Panzergraben abgesichert werden.

Da es am Ende des Krieges überall an Arbeitskräften mangelte, zog man hauptsächlich KZ-Häftlinge aus dem Lager Neuengamme für diese Arbeiten heran. Diese konnte man in den zum Außenlager erklärten Baracken in der Nähe der Pfarrkirche von Engerhufe unterbringen. So wurden über 2000



Gefangene auf engstem Raum eingepfercht, jeden Morgen nach Aurich gebracht, wo sie in bitterer Kälte und bei übermäßigem Regen mit der Schaufel den Aushub des Grabens erledigen mussten. 188 Tote aus vielen europäischen Ländern sind zu beklagen, die anonym beim Friedhof der Gemeinde verscharrt wurden und erst 1952 nach ihrer Exhumierung (der Küste der Kirche hatte heimlich Buch über die Beisetzungen geführt) in ihren Heimatländern bestattet werden. Der Panzergraben erstreckte sich von der Emdener Straße aus Richtung Norden über Walle, Sandhorst, den Sandhorster Forst, Eicklenbusch, den Egelser Wald bis nach Wiesens zur Schleuse des Ems-Jade-Kanals. An vielen Stellen sind Reste dieses Panzergrabens heute noch sichtbar.

Am 23.11.2012 berichteten die Ostfriesischen Nachrichten unter der Überschrift „Gelbes V als Mahnmal für den Panzergraben“ über die Planungen:

*Der Kulturausschuss der Stadt Aurich ließ sich die Planungen für das Denkmal erläutern. Beim Bau der Verteidigungsanlage wurden 1944 Insassen des KZ Engerhufe eingesetzt. Viele von ihnen starben. Das gelbe V hat gleich eine doppelte Bedeutung.*

*Aurich - Ein großes, knallgelbes V soll künftig auf den ehemaligen Panzergraben im Sandhorster Wald zwischen der Esenser Straße und Südweg hinweisen. „Wir wollen heute den politischen Auftakt für ein Denkmal machen, das auf die*

*Willkür und Gewalt im Konzentrationslager Engerhufe hinweist“, sagte am Donnerstag der Vorsitzende des Kulturausschusses der Stadt Aurich, Harald Bathmann (SPD). Gemeinsam mit Vertretern der ebenfalls am Projekt beteiligten Gremien und Vereine sowie dem Auricher Bürgermeister Heinz-Werner Windhorst ließen sich die Ausschussmitglieder von Fritz Lottmann vom Gedenkstättenverein KZ-Engerhufe die Planungen für das Mahnmal erläutern. Der Stadtrat soll für den Bau der Gedenkstätte die Mittel zur Verfügung stellen. Der Ausschuss beauftragte die Verwaltung, eine Planung und Kostenübersicht aufzustellen.*

*Am Südweg soll ein Parkplatz hergerichtet werden, erläuterte Fritz Lottmann. Dort würden Schilder und Tafeln auf den Panzergraben und das Mahnmal hinweisen. Von dort ist es für die Besucher nicht mehr allzu weit zum eigentlichen Mahnmal. Die Wege dorthin sollten noch befestigt werden.*

*Das eigentliche Mahnmal soll am alten Panzergraben aufgebaut werden. In Form eines großen, knallgelben V soll es auf die Umstände des Panzergrabenbaus hinweisen. 188 Insassen des KZ-Engerhafens kamen dabei unter unmenschlichen Bedingungen ums Leben, sagte Herbert Müller vom Gedenkstättenverein. Bei der Form des Mahnmals habe man die Richtlinien der damaligen Heeresleitung für den Bau eines Panzergrabens aufgegriffen, um den*



Besuchern die Dimensionen zu verdeutlichen. Die gelbe Farbe solle zudem auf die Insassen hinweisen. „Diese wurden damals mit gelber Ölfarbe beschmiert, um Fluchtversuche zu unterbinden“, erklärt Müller. Die Einheimischen hätten sie daher auch als „Gelbkreuzler“ bezeichnet.

(Text von Jonas Bothe)

Der Heimatverein Aurich e.V. hofft sehr, dass diese Gedenkstätte im Jahre 2013 errichtet und so ein würdiges Gedenken um die Ereignisse des Panzergrabenbaus ermöglicht wird.

Heinz Wilhelm Schnieders



*Thlower Personenschiffahrt*

**MS „Marion“**



*Erlebnisfahrten mit dem Fahrgastschiff **MS „Marion“***

*Durch die idyllische Natur- und Fehnlandschaft in Ostfriesland*

**Fahrplan: für Einzelgäste**

**in den Monaten: Juni - Juli - August**

**Jeden Sonntag: 16.00 bis 18.00 Uhr**

**Jeden Mittwoch: 17.00 bis 18.30 Uhr**

**Zusätzlich am Oster und Pfingstsonntag!**

**Von 14.00 bis 16.00 Uhr**

Abfahrt von Westgroßefehn / Fehnmuseum Eiland

für Rollstuhlfahrer sehr gut geeignet!



**Gruppenfahrten von April bis Ende Oktober!**

Pauschale für kleine Gruppen bis 15 Pers. 120,00 Euro / 2 Std. Fahrt.

**Auch mit Rahmenprogramm!**

Zum Beispiel: Grillen - Bosseln - Besichtigungen usw.



**0 49 45 - 9 19 20**

**www.ms-marion.de**



# Senioren - Volkstanzkreis

## Anfang und Ende

Rudolf Baumfalk

Am 5. Dezember 2012 traf sich der Senioren-Volkstanzkreis des Auricher Heimatvereins im „Kluntje“ zu einem letzten Treffen vor der endgültigen Auflösung der Gruppe. Gast war Herr Schnieders, der 1. Vorsitzende unseres Heimatvereins. Dieses letzte Treffen ist mir Anlass einen kurzen Bericht über unsere Tätigkeiten zu geben, wie sie mir als dem am längsten tätig gewesenem noch lebendem Mitglied in Erinnerung sind.

Die Wurzeln unseres Kreises reichen zurück in die Zeit vor ungefähr 60 Jahren, der 2. Weltkrieg war erst einige Jahre vorüber. In diesen Jahren der Umbesinnung und des Neuanfanges entwickelte sich auch der Volkstanz zu neuem Leben. Diese Entwicklung wurde in Aurich und darüber hinaus in ganz Ostfriesland entscheidend von Harm Ehmen (1910 - 2007) vorangetrieben. Als 1954 der 1. Friesenkongress in Aurich stattfand, war der Volkstanz, vorgetragen von Gruppen aus Nord-, Ost-, und Westfriesland, ein belebender Bestandteil des Programms.

Hierdurch mag sich bei Harm Ehmen der Gedanke entwickelt haben, nicht nur jugendliche, sondern auch erwachsene und ältere Menschen für den Volkstanz zu begeistern. So trafen sich dann die „Senioren“, zunächst in der Jugendherberge,

später im Pingelhus, alle 14 Tage. Wir nannten uns auch nicht „Senioren“, schließlich war Harm erst Mitte 40 und ich als Benjamin Mitte 20. Harm war natürlich unser „Baas“ und Irene Griebel, Harm Ehmens Kollegin von der Realschule, als Tanzlehrerin seine rechte Hand. Nachfolgend nenne ich die Namen der Mitglieder aus den Anfangsjahren ohne Anspruch auf Vollständigkeit und Reihenfolge des Beitritts:

Anneliese und Harm Ehmen  
Irene Griebel  
Uschi und Gerhard Peters  
(Schöpfer der ersten Auricher Volkstanztracht)  
Ehepaar Lenkeit,  
Jugendherbergseltern  
Inge Buck, geb. Neddensen  
Gerda und Bernhard Buschmann  
Dini und Heinrich Onnen  
Elly Twardokus  
Ehepaar Mansholt  
Trude und Hermann Gerdes  
Inge und Rudolf Baumfalk

Wir Senioren - Volkstänzer waren vielseitig in unseren Aktivitäten. Nach dem Tanzen erfolgte bei Tee und Kuchen das „Abfeiern“ des aktuellsten Geburtstages, oder es wurde eifrig geklönt, und das vorwiegend auf Platt. Nach den Teetassen kamen Liederbücher auf den Tisch und es erklangen die



Volkslieder. Und als Reina und Bruno Uecker Mitglieder unseres Zirkels wurden und Bruno sein gekonntes Gitarrenspiel einbrachte, wurde die Freude am Singen erst recht angeregt. Dabei Harm uns immer wieder in Erstaunen, dass er nahezu alle Liedtexte auswendig kannte und sie bis kurz vor seinem Tod als 97-Jähriger mit kräftiger Stimme mitsang.

Viele Jahre lang unternahmen wir mehrtägige Reisen in entfernte Gegenden Norddeutschlands, von Harm Ehmens und später von Erich Matz vorbildlich organisiert. Großen Spaß hatten wir auch an etlichen Fastnachtsfeiern, wobei wir unserer Verkleidungsphantasie freien Lauf gewährten.

Einige Male nahmen Harm und die Ehepaare Uecker und Baumfalk an einwöchigen Lehrgängen in Baasem / Eifel teil, um ihre Volkstanzkenntnisse aufzufrischen bzw. zu ergänzen, die sie dann an die Gruppe weitergeben konnten.

Während in den Anfängen unseres Tanzkreises die Musik vom Plattenspieler kam, hatten wir etliche Jahre lang Livemusik durch Wolfgang Vieregge mit seinem

Schifferklavier, ehe wir dann zum Kassettenrecorder wechselten. Am Ende bildeten noch folgende Personen den Bestand des Seniorenkreises:

Hannah und Theodor Janssen  
Ilse und Erich Matz  
Hanne und Bernhard Onneken  
Theda und Rolf Rewerts  
Reina Uecker  
Inge und Wolfgang Vieregge  
Inge und Rudolf Baumfalk

Nun ist das alles Vergangenheit. Die Gruppe wurde zu klein, zu häufig die Ausfälle durch Krankheiten, zu beschwerlich das tanzen für den einen oder anderen, und oft reichte die Teilnehmerzahl nicht mehr für einen Vierpaartanz aus. Was uns aber geblieben ist, ist die Erinnerung an eine harmonische Gemeinschaft, die uns Entspannung für Körper und Seele beschert hat. Dem Volkstanz und dem Heimatverein gilt unser bleibender Dank.

Rudolf Baumfalk



# Unsere Busfahrten im Jahre 2012

Albert Janssen, Enno Hennecke und Martin Hinrichs halten Rückschau.

Die erste Halbtagesfahrt führte uns am 19. Mai 2012 ins Rheiderland nach Weener, wo wir das Heimatmuseum besuchten. Bedeutsame Schwerpunkte des Museums liegen in der Siedlungs- und Wirtschaftsentwicklung und in der Kulturgeschichte des Rheiderlandes. Ein weiterer Schwerpunkt bildet das Ziegeleiwesen einschließlich der Töpferei. Auch der Bereich Landwirtschaft ist stark vertreten. Außerdem befasst sich das Museum mit Themen wie Wohnkultur und Hauswirtschaft, Kleidung und Schmuck, Handel und Handwerk. Nach einem geführten Rundgang war in der „guten Stube“ des Museums die Teetafel hergerichtet; >dat geev „satt“ Tee mit Botterkook<!

Unser nächstes Ziel war dann die reformierte Kirche in Weener. Nach den Worten unserer fachkundigen Führerin wurde die alte Probsteikirche mitsamt der Ortschaft ringsum im Jahre 1492 (Kolumbus entdeckt Amerika!) von den Soldaten des Bischofs zu Münster zerstört. „sint voort na Weener getagen, hebben de Flekken mit der Karken verbrandt, alle Ornamenta, Kelke und Monstrantie mede genamen,“ heißt es bei Houtrouw (S. 226).

Die jetzige schlichte reformierte Kirche mit dem T-förmigen

Grundriss ist auf den Abendmahlstisch und die Kanzel ausgerichtet. Das Prunkstück ist die Orgel; sie wurde von Arp Schnitgers Sohn Franz 1710 gebaut.



Zu unseren Reisegästen zählte auch Frau Johanne Hangen, Organistin in Wiegboldsbur und Forlitz. Wir konnten sie bei der Planung der Fahrt zur Teilnahme gewinnen. Mit einigen Werken von Bach brachte Frau Hangen eine Klangfülle an unser Ohr, die nur in dieser Kirche erzielt werden kann. Alle hörten den Klängen andächtig zu und stimmten schließlich in den Jubel mit ein, als

die Lieder „Geh aus mein Herz“ und „Wie lieblich ist der Maien“ erklangen.

Diese Darbietung ging schon ein





wenig unter die Haut.

Mit unserer Stadtführerin verließen wir danach das Gotteshaus und führten den Rundgang durch die Altstadt fort. Schließlich erreichten wir den alten Emshafen. Dort



konnten wir etliche Freizeitkapitäne an ihren Schiffen handwerkeln sehen. Wir erfuhren noch einiges Wissenswertes über die Geschichte und die heutigen Probleme des Emshafens. Mit einer Vielzahl von Eindrücken und Erinnerungen an die vergangenen Zeiten traten wir dann die Rückreise nach Aurich an.



Die für den 23. Juni 2012 vorgesehene Ganztagesfahrt ins

Emsland zur KZ-Gedenkstätte Esterwegen, Sögel-Schloss Clemenswerth, Wind- und Wassermühle Hüven konnte aus Mangel an Teilnehmern nicht durchgeführt werden.

Am 1. September 2012 fand dann die zweite Halbtagesfahrt nach Wiesmoor statt. Mit dem Reisebus von Firma E. Wulf, gesteuert von Junior Thomas, fuhren wir zuerst über Schirum dem „Eiland“ in Westgroßefehn entgegen. Hier erwartete uns Heyo Onken, gab Erklärungen zum Areal Eiland und machte mit uns einen Gang durch die Entwicklungsgeschichte Großefehns anhand der im Museum befindlichen Modelle. Viel hätte er noch erzählen können, aber die Fahrt zu unserem nächsten Ziel in Wiesmoor musste weitergehen. Entlang des Großefehnkanals, vorbei am Bürgerhaus, Mühle, Arend-Hoppe Hügel zuckelten wir im gemütlichen 50 km-Tempo dem Parkplatz an der Blumenhalle in Wiesmoor entgegen. Mit der auf uns wartenden Lorenbahn schaukelten wir zum Torf- und Siedlungsmuseum, wo wir von Frau Hildegard Schreiber erwartet wurden. Nach kurzer Begrüßung war zuerst „Teetied mit Krintstut“ im Kolonistenhaus angesagt. Nebenbei lief zur Information der „Wiesmoorfilm“. Gestärkt ging es dann mit Frau Schreiber über das Gelände zu den einzelnen Gebäuden des Moorkolonats. Nach vielen Informationen und Begebenheiten ging es wieder zurück zum Bus, der



uns nach Marcardsmoor fuhr. An der Ems-Jade-Kanalbrücke erwartete uns die Ortsvorsteherin Frieda Dirks zur Rundfahrt durch ihren Heimatort. Mit Informationen über Flächengröße, Einwohner und örtliche Vereine bekamen wir einen



Einblick in die Größe des Ortes, in seine neuen Wohngebiete und in die Schwierigkeiten des Anlegens eines neuen Dorfplatzes. Unser nächstes Ziel war die dortige Kirche, in der uns Pastor Holger Rieken - ein Auerke Jung - begrüßte. Er informierte uns über die Kirche, die Gemeinde und den Namensgeber von Marcardsmoor. Nach einer kleinen Andacht bestiegen wir den Bus und erreichten Aurich gegen 19 Uhr.



**Fubau**  
Fußbodenbau GmbH

Focken-  
bollwerkstraße 8  
D-26603 Aurich

# Mühlenmuseum „Stiftsmühle“ Tätigkeitsbericht für 2012

## Museumsbetrieb und Reparaturen

Unser Museum hatte von Anfang April bis Ende Oktober, genau 7 Monate, geöffnet. In dieser Zeit besuchten rund 3700 Personen die Mühle, ca. 300 weniger als in 2011. Das schlechte Wetter mag vielleicht ein Grund dafür gewesen sein oder der in 2012 „fehlende Tag der Niedersachsen“, wer weiß?! Der Anteil der Besucher in Gruppen ist prozentual etwas gestiegen, besonders der der Schulklassen.



Der Grund dafür mag vielleicht in der Durchführung des Projektes „Sagenhafte Mühle - Geschichten, Legenden und Sagen rund um das Mühlenwesen“ zu suchen sein. Drei Holzfiguren befinden sich seit dem auf verschiedenen Böden der Mühle. Gestaltet hat sie der Bildhauer Heinrich Klemme-Zimmermann, Aurich.

An dieser Stelle möchte ich - auch im Namen des Vorstands - unseren Mitarbeitern danken, dass sie für einen recht reibungslosen Museumsbetrieb gesorgt haben. Auch mussten wieder Instandsetzungsarbeiten vorgenommen werden: Einmal war es die schon im letzten Heft angekündigte Erneuerung des oberen Königswellenkamrads (=Bunkler) durch die Firma Möller. Ein Dank für die finanzielle

Unterstützung geht an die Stadt Aurich, an den Kommunalen Mühlenpool, an die Firma Schüt-Duis und an die Sesthestiftung.

Dann war da noch der Austausch der verrotteten Hoftorpfosten gegen neue Hartholzpfosten, eine nicht so einfache Arbeit. Unsere Mitarbeiter Menhart Brunken und Dirk Jungenkrüger leisteten

wertvolle Arbeit. Alles funktioniert prächtig, und auch der neue Anstrich passt und kann sich sehen lassen; die Aufnahme bestätigt dies.

## Brautpfadlegen an der Stiftsmühle

Am Himmelfahrtstag 2012 gab es etwas Neues zu vermelden: Erstmals nahmen neun Bewohner



des Pflegeheims Kursana am Brautpfadlegen teil. Organisiert von Frau Almut Maaß fertigten die älteren Teilnehmer ihre Brautpfade an und hatten ihren Spaß dabei. Allerdings hatten nur sechs Kinder ihre Brautpfade hergebracht. Im Pingelhus fand nach Pfingsten eine kleine Feier statt, auf der Kuchen und Getränke gereicht wurden. Danach wurde noch einiges zum Brauch des Brautpfadlegens erzählt; und es wurden noch einige Fragen zum Pingelhus beantwortet. Schließlich bekam jeder seine Urkunde mit Bild vom Brautpfad. Für die Bewohner des Pflegeheims war dieser Nachmittag eine willkommene Abwechslung im Pflegealltag.



### **Mühlentag am Pfingstmontag**

Die Beteiligung an der 4-Mühlen-Fahrradtour war sehr gut, denn mehr als 70 Radler fuhren die 20-km-Strecke ab, die zum Teil durch Aurichs Wallheckengebiete führte. Ungefähr 50 erfolgreiche Teilnehmer fanden sich abschließend in der Stiftsmühle zu einer Verlosung ein. Jeder wurde mit einem kleinen Preis bedacht.

Die Veranstaltung, die von Vertretern der vier Mühlenvereine geplant war, fand unter den Teilnehmern guten Zuspruch. Etliche sagten, sie möchten gern im nächsten Jahr wieder teilnehmen.

### **Die gelbe Europa-Kutsche erneut an der Mühle**

Wie im letzten Jahr fuhr die Europa-Kutsche wiederum die Stiftsmühle an, um den Pferden eine Trink- und Fresspause zu gönnen; aber auch die Mitreisenden konnten eine Mittagspause einlegen, um den Inhalt ihres Lunchpakets zu reduzieren. Einige nutzten auch die Gelegenheit, sich in der Mühlendurchfahrt einmal umzuschauen und sich zu informieren.

### **Ferienprogramm der Stadt Aurich: Stiftsmühle war beteiligt**

An zwei Tagen während der Sommerferien nahmen ca. 25 Schüler im Alter von 8 bis 12 Jahren an zwei Veranstaltungen unter dem Motto „Vom Korn zum Brot“ teil. Die Kinder schroteten, quetschten, mengten, kneteten, formten und legten aufs Blech. Während des Backvorgangs wurden dann alle durchs Mühlenmuseum geführt. Hinterher schmeckte das 2. Frühstück mit persönlich gekennzeichneten Brötchen besonders gut. Mit kleinen Spielen wurde der Mühlenbesuch abgerundet.



## „Tag des offenen Denkmals“

Die Stiftsmühle mit ihrem Mühlenfachmuseum hatte am 9. September 2012 ihre Tore weit geöffnet. Aber auch das half nichts. Es kamen nur sporadisch Besucher in die Mühle, ins Museum, um sich zu informieren über Themen wie Mühlentechnik, -bau, -geschichte, -typen, Sozialgeschichte von Müllerfamilien, Geschichte der Landwirtschaft usw. Schade, dass gerade viele Auricher Bürger die Stiftsmühle nur von außen kennen und eine solche Gelegenheit einfach ungenutzt verstreichen lassen.

## Weihnachtsmarkt in der Mühlen-durchfahrt

Der Weihnachtsmarkt fand zum 35. Mal in der Mühle statt und feierte damit ein kleines Jubiläum. Frau Hemmelskamp, Frau Kruse und Frau Siebels sprechen wir vom Heimatverein Aurich ein großes Lob aus. Sie haben es wiederum geschafft, den kleinen Markt in der engen Durchfahrt mit einem Zauber und einer Ausstrahlung auszustatten, der seinesgleichen sucht. Es fanden mehr Besucher den Weg in die Mühle als letztes Jahr - aus der Hektik in die Stille, vom Lärm der Straße in die Ruhezone Mühle. Dank der vielen Kunsthandwerker, die den Weihnachtsmarkt beschickt haben, konnte er erst zu dem werden, der er letztendlich war: ein rustikaler Raum mit besonderer Ausstrahlung, wo man ungestört das gediegene Weihnachtsgeschenk erwerben kann. Die Stiftsmühle sagt Dank

für einen großzügigen Geldbetrag für ihre Erhaltung! und sie hofft auf ein nächstes Mal.

PS.: Zur Eröffnung des Weihnachtsmarktes spielten die Bläser der Lambertigemeinde Aurich und zum Abschluss erfreute uns die Wallinghausener Posaengruppe mit flotten Klängen.

„Nach der Saison ist vor der Saison!“ >> Glück zu ! <<

Martin Hinrichs



## *Kluntje - Teestube*

Ihr gemütlicher Treffpunkt zum Klönen, zur Geburtstagsfeier und zu anderen Festlichkeiten.

Zu Tee und Kaffee reichen wir selbstgebackenen Kuchen, sowie diverse kalte Getränke.

Auf Bestellung können Sie frühstücken oder brunchen.

Öffnungszeiten:

Dienstag - Sonntag von 14 bis 18Uhr oder nach Absprache, Montag ist Ruhetag

Tel.: 04941-6055588

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Ihre Familie Schreier



# Aktivitäten der Volkstanzgruppe 2012 - Bildergalerie -



Tanzen beim Maibaum in Aurich und in Wallinghausen



Eröffnung Ausstellung  
„Städtesofa“ im Rathaus



Bei Apfel- und Pflaumenkuchen tauschten die Mitglieder der Pommerischen Landsmannschaft beim Erntedankfest Erinnerungen an ihre Heimat aus.  
Foto: privat

## Auricher Pommern feierten Erntedank

Mehr als 60 Teilnehmer bei Fest

Aurich. Mehr als 60 Landsleute und Gäste hat die Vorsitzende der Pommerischen Landsmannschaft Aurich, Gisela Händel, zur Feier des pommerischen Erntedankfestes im Auricher Ostfrieslandhaus begrüßen können. Sie ließ Erinnerungen aus der Erntezeit aufleben, die sie in der kleinen hinterpommerischen Stadt Naugard hatte. Hier gab es die größte Fabrikanlage der Region zur Verarbeitung von Zuckerrüben.

Aber an vorderster Stelle stand in Pommern der Anbau von Getreide und Kartoffeln. „Erst im 18. Jahrhundert wurde die Kartoffel auf Befehl des „Alten Fritz“ in Preu-

ßen eingeführt und Pommern wurde allmählich zum größten Kartoffelanbaugebiet Deutschlands. Saat-zuchtkartoffeln, exportierten die pommerischen Landwirte in aller Herren Länder.

Das Fest mit Erntetisch, Erntekrone und Blumenschmuck wurde bereichert durch den Auftritt der Volkstanzgruppe des Auricher Heimatvereins sowie ein Gitarren- und Gesangsduo. Anekdoten und Geschichten wurden erzählt und gemeinsam Lieder gesungen. Zum Kaffee gab es Apfel- und Pflaumenkuchen. Der stellvertretende Bürgermeister Hinrich Rößen sprach Grußworte.



Fest der Kulturen am Georgswall und im Pingelhus



Tanzen im Wallinghus

# Fahrradtour der Volkstanzgruppe



Zu unserer diesjährigen Fahrradtour trafen wir uns bei super Sommerwetter um 10:00 h bei Ellen und Holger Christiansen. Helmut und Maike Mattheus hatten sich wieder bereit erklärt, eine prima Tour für uns vorzubereiten. Nachdem wir alle die mitgebrachten Leckereien für zwischendurch und hinterher abgeliefert hatten, fuhren wir los...

Erst einmal mitten durch das Stadtgebiet, dann durch die „Inselsiedlung“, an den Tennisplätzen in Wallinghausen vorbei bis zu „Mutter Janssen“. Durch den Hauptweg im Wald, mit jede Menge Pielsand, nach Middels Westerloog bis hin zur Kirche. Hier, nach ca. 10 km, war unsere erste Rast. Einige besichtigten die Kirche, andere andere Örtlichkeiten...

Frisch gestärkt ging es an einer kaum befahrenen Straße entlang des Flughafens, nicht sehr weit von Hilkes Hof, fast bis nach Ardorf.

Bei Collrunge waren nicht nur riesige Erdbeerfelder, sondern auch recht große Laster beladen mit diesen. Wir waren aber tapfer und haben nicht genascht.

Unsere ausgedehnte Mittagspause verbrachten wir gemeinsam mit einigen Ameisen an den Gedenksteinen zur Errichtung der Siedlung vor 75 Jahren. Danach fuhren wir durch das Lukmoor an vielen ostfriesischen freilaufenden Hühnchen vorbei bis nach Brockzetel, durch den Egelser Wald und landeten dann zum Grillen bei der Feuerwehr in Wallinghausen.

Nach fast 40 km Wegstrecke, und



natürlich, wie immer einmal verfahren schmeckte das Bierchen, der Wein und vor allen Dingen das Gegrillte vorzüglich.

Bin jetzt schon gespannt, wo es 2013 hingehet!

Lilo Thiel



# Mein Tag beim WDR

Irritierend war es schon - Kölner Nummer auf dem Display des Mobiltelefons - es meldet sich eine freundlich-forsche Dame einer Casting Agentur. Nette Stimme - gewaltiger Wortschwall, 1000 Fragen. Mein Outing: Ich bin der absolute Fernsehdepp. Guido Cantz kenn ich nicht; "Verstehen sie Spaß" - ein dunkler Nebel lichtet sich in hinterster Hirnrinde. Klar, kommt

gekünstelt souverän meine Antwort: Paola und Kurt Felix - betretendes Schweigen am anderen Ende der Leitung. Nach anschließender Recherche war es wohl Entsetzen über Pietätlosigkeit oder lediglich Kopfschütteln über so viel Medienignoranz. Ich werde es nie erfahren.

Was war passiert. Für die Sendung "Zimmer frei" mit "dem mit der Tolle" und "einer mir namentlich nicht bekannten Frau" (Götz Alsmann und Christine Westermann - Anm. d. Verf.) wurde für ein Spiel innerhalb dieser Sendung ein Mensch mit plattdeutschen Sprachkenntnissen, gelegentlicher Tagesfreizeit und kameratauglichem Nervenkostüm gesucht. Gut - damit kann ich dienen. Als Gast sollte dort Guido Cantz auftreten. Mittlerweile weiß ich, wer das ist.

Den Kontakt hatte Heinz-Wilhelm hergestellt.

Zwar waren es noch gute 6 Wochen ab meiner Zusage - doch fast täglich klingelte das Telefon. Bitte Bilder einschicken, was können sie Tragen, welche Größen tragen sie, passt das auch, was ist eigentlich

"Plattdeutsch", wie klingt das, was haben sie gerade gesagt, ach, sie tragen gar kein Fischerhemd wie in der Tee

Werbung xy, ich dachte Ostfriesen sehen immer so aus wie in der Werbung. Vielleicht wie der Mann aus der Jever Werbung? Jever ist gar nicht Ostfriesland?

Insgesamt hatte die Vorbereitung einen sendungsbewusstseinerweiternden Charakter.

Irgendwann war dann alles klar. Wie zu offiziellen Anlässen üblich, ich hatte mich durchgesetzt, trug ich "Auricher Tracht" - Ende der Diskussion.

Dann wurde es wirklich interessant. Was für ein Brimborium. Anmelden beim Pförtner, Betreuerin kennenlernen, die eigene(!) Garderobe beziehen. 14.00 Uhr. Füße hoch. Getränkewünsche äußern. 14.10 Uhr. Das zog sich dann über den Nachmittag so durch. Probe, Maske, Garderobe, Briefing mit dem Redakteur,





Briefing mit der Betreuerin, Briefing mit dem Regisseur. Meine Mitstreiterinnen in diesem Spiel waren zwei Damen aus dem Süddeutschen: eine Bierkönigin aus Bayern und eine Dame mittleren Alters aus Stuttgart.

Dann blieb noch etwas Zeit, das WDR Gelände in Augenschein zu nehmen. Während Gäste unter Security Aufsicht zu dem Studio "getrieben" wurden, konnten wir uns dort frei bewegen. Die "Sendung mit der Maus" kannte ich - klar. Eigenes Studio. Ebenso "Tiere suchen ein Zuhause" und zahlreiche andere Sendungen. Outen musste ich mich wieder - wie konnte es anders sein, in einem Straßenzug, in dem Autos mit Münchener Kennzeichen standen. Mitten auf dem WDR Gelände. Zu meinem Entsetzen stellte ich fest - überall TÜV abgelaufen. Starkes Augenrollen bei meinen Begleiterinnen. "Das hier ist die Lindenstraße, hier das Cafe soundso, dahinten der Grieche, hier

das Kino....." Ich schwieg dann lieber wieder.

Als es dann Ernst wurde, die Zeiger standen auf 19.30, kam die eigentliche Profession der Fernsehprotagonisten zum Tragen. Alles, aber auch wirklich alles war vorbereitet, lief sekundengenau getaktet seinen Gang, alles haarklein hinter den Kulissen noch einmal angesagt, damit auch wirklich nichts schiefgeht.

Enorm und fast irritierend die Leichtigkeit und ungezwungene Art, diese Produktion über die Bühne zu bringen.

Abschließend lud der WDR die Protagonisten zum Buffet mit Bier aus Reagenzgläsern ein. Ein gelungener Tag mit vielen neuen Eindrücken.

Den Ausstrahlungstermin 13. Januar hat der WDR nicht eingehalten. Wahrscheinlich habe ich zu viel geredet.....

Heiko Pfanne

## Termine Volkstanzgruppe 2012

- |                 |   |
|-----------------|---|
| 06.01.          | Neujahrsempfang Stadthalle                      |
| 27.01. - 29.01. | Volkstanzlehrgang in Papenburg                  |
| 27.3.           | Eröffnung Ausstellung Städtesofa                |
| 15.04.          | Volkstanz im Wallinghus                         |
| 30.04.          | Auftritt beim Maibaum in Aurich / Wallinghausen |
| 22.07.          | Fahrradtour                                     |
| 02.09.          | Teilnahme am Fest der Kulturen                  |
| 29.09.          | Auftritt bei der Pommerschen Landsmannschaft    |
| 11.12.          | Weihnachtsfeier                                 |

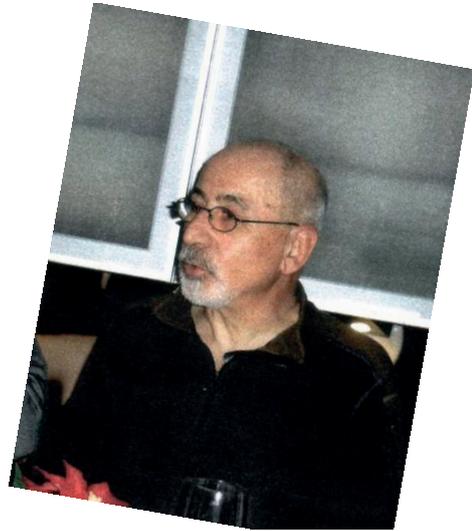




## „Runde“ Ereignisse 2012!



**Gerda wird 70**



**Helmut's 70.**



**70. Martin**



**Karl+Ute - 30.HT**



# Sünnerklaas un Wiehnachtstiet

Belevt un upschreven van Harm Ehmen (1910 - 2007)

Disse Weeken vör Wiehnachten, wat leeg dor all in, as wi noch Kinner weren. Im Novembermaand, wenn de Kipp-Kapp-Kögels utbraant wassen, de Nachten all langer wuren un de Daagen all körter un dat Weer faken so tusterg un mal war, dat wi gor nich na buten gahn kunnen, denn spikeleerden wi up dat, wat uns nu nej Bliedskup brengen kunn, up de Sünnerklaasdag.

Moder vertell uns, dat he ok al vör de 6. Dezember mit sein Schimmel unnerwegs wer. He keek denn gern's abends mal dör't Fenster un wull sehn, ob de Kinner ok alltiet leev wassen. Wi sulln man elker Abend 'n paar Kohlblaaden up de Fensterbank leggen för sein Schimmel, dat he wat to freeten harr up sien wiede Reis.

Dat hebbt wi denn ok dahn, un faken wern de Blaaden anner Mörgen ok weg. Denn wussen wi, dat he d'r west wer. Man brocht harr he uns `s mals nicks. Faken versöggen wi, - wi, dat wern mien Bröer Jürn, Jan un ik - ok woll `s abends, wenn `t all düster worn was, to luren, of wi hum nich to sehn kriegen kunnen. Man dat is uns noit glückt. Un Moder meen, wenn wi hör dat vertellten: So lang as Kinner nich up Bedd sünd, kummt he ganz wiss nich!

Ja un denn sünd wi d'r woll immer över in d' Slaap komen.

Mitunner gungen wi ok woll's abends up de Herdplaat stahn unner uns open Schöstein un reepen, wat Oma uns lehrt harr: Sünnerklaas, du goode Bloot, bring mi `n stückje Zuckergood, nich to völ un nich to min, smiet mi't man to d' Schöstein in.

Man dor kwem nicks andahl.

Erst wenn den de leste Nacht vör de 6. Dezember komen was, denn wussen wi: nu mutt he komen!

An'n frohen Mörgen, ehrder dat Vader un Moder upstahn wassen, wer wi d'r al ut. `t wer noch hast düster, man dör't Fenster schien al so völ Mörgenlecht, dat wi wat sehn kunnen. Un dor, up de Fensterbank tüsken de Blömpotten, war wer dat? O Mann, o Mann! Dree groote Stutenkeerls, för elk een. Wat'n Bliedskup!

Jan, de jungste van uns dreejen, harr sien Kerl futt mit beid Hannen to faaten un beet hum de Kopp of. Ik muss mi hum erst noch `n bietje bekieken, wo he dor so moij stunn: een Hand in d' Taske, de anner an de Mütz, as wenn he uns mit sein Korinthenoogen richtig ankieken de. Man lang hull ik dat ok nich ut, denn muss d'r een Been anlöven. Un ehr dat wi denn mit Vader un Moder an d' Tafel satten, wer van de heele Klaaskerls nicks mehr överbleeven.

Nu was dat denn erst mal wer ut mit de Sünnerklaas un de lekker Stutkerls. Un aller Dag gaff dat denn blot wer Swartbrot.



Man wi harren ja al de erste Adventssönndag hat un dürsen' s abends al ´n Keers ansteken. Wenn nu de 2., 3. un 4. Kers brannen de, denn wer't ja Wiehnachten. Völs to langsam gungen de Daagen hen! - Wenn een wachten mutt, denn will un will de Tiet nich wiedergahn!

Of un to murken wi, dat Moder wat mit Vader to beproten harr, wat wi nich hören dürsen. Un denn fuhr Moder de anner Dag mit Rad na Auerk un kwem mit'n bült Paketen wer.

Wat dor in was, kreeg wi nich to sehn. Man se säh, se harr de Wiehnachtsmann sehn. Man of he wat brengen de, harr he hör noch nich seggen kunnt. He wull erst mal of u nto ´s abends komen un dör't Fenster kieken, of de Kinner ok leev weren.

Dor wussen wi denn ja mit Bescheed.

Of wi uns dor völ ut makt hebben, weet ik nich mehr. Dor was elker Dag ok hast wer wat Nees, wat uns dor gor nich an denken leet. Bloot wenn wi mal Scheel mitnanner harren, of een van uns sein Teller nich lösseeten wull, denn heede dat glieks: Paßt up, Wiehnachtsmann hört dat.

Denn weren wi gau wer tuuk.

(Fortsetzung folgt)

## Adressen / Kontakte / Impressum:

<p><b><u>Heimatverein</u></b> <b><u>Aurich e.V.</u></b></p> <p>Heinz - Wilhelm Schnieders Kroglitzweg 189 26605 Aurich <a href="mailto:stiftsmuehleaurich@web.de">stiftsmuehleaurich@web.de</a></p>	<p><b><u>Niederdeutsches</u></b> <b><u>Theater</u></b></p> <p>Herma Cornelia Janssen Norderneystraße 26 26603 Aurich <a href="http://www.ndt-aurich.de">www.ndt-aurich.de</a> <a href="mailto:info@ndt-aurich.de">info@ndt-aurich.de</a></p>	<p><b><u>Volkstanz- und</u></b> <b><u>Trachtengruppe</u></b></p> <p>Heiko Pfanne Strodeweg 26605 Aurich <a href="http://www.vtg-aurich.de">www.vtg-aurich.de</a> <a href="mailto:info@vtg-aurich.de">info@vtg-aurich.de</a></p>
<p>„<b>Dat Pingelhus</b>“ erscheint als Jahreszeitschrift des Heimatvereins Aurich e.V. <u>Verantwortlich im Sinne des Presserechts:</u> Siegbert Caspers, Popenser Str.7, 26603 Aurich <u>Fotos:</u> Privat      <u>Druck:</u> Druckdiscount24.de      <u>Auflage:</u> 500 Exemplare <u>Mit Beiträgen von:</u> Rudolf Baumfalk, Ellen Christiansen, Harm Ehmen, Rainer Glibbs, Enno Hennecke, Martin Hinrichs, Albert Janssen, Heiko Pfanne, Angela Schmidt, Heinz Wilhelm Schnieders, Lilo Thiel</p>		



**Heimatverein Aurich e.V.**